



Ausgabe 1/2023
An sämtliche Haushalte



Liebe Mitbürgerinnen
und Mitbürger,

das Jahr schreitet voran und bringt viele Veränderung mit sich. Wer hätte gedacht, dass wir ab Mai für 49 Euro im Monat bundesweit im Nahverkehr unterwegs sein können? Den Rahmen, mit dem wir in Neuss die Mobilität der Zukunft ausgestalten wollen, haben wir mit einem eigenen Mobilitätsentwicklungskonzept gesetzt. Dieses hat das Ziel, dass wir nachhaltige Mobilität für alle gewährleisten und auch zukünftig sicher, komfortabel und klimafreundlich von A nach B kommen. Aber: Gegenseitige Rücksichtnahme und Bereitschaft für Veränderungen sind notwendig, damit uns die Verkehrswende gelingt. Es reicht nicht, über Klimaschutz zu reden, man muss ihn auch umsetzen. Ebenso wie die Mobilität der Zukunft wirft die Landesgartenschau ihre Schatten voraus. Seit März zeigt ein Planungsentwurf zum Bürgerpark, wie die Landesgartenschau 2026 konkret ausgestaltet wird und darüber hinaus einen Impuls zur Stadtentwicklung setzt. Ebenfalls im März dieses Jahres haben wir mit Prof. Dr. Süsmuth eine besonders profilierte Neusserin als unsere erste Ehrenbürgerin der Stadt Neuss ernannt. Mich freut, dass erstmals eine Frau diese Ehre erhalten und erklärt hat, sich insbesondere für das generationenübergreifende Miteinander engagieren zu wollen. Ein besonders freudiges Ereignis werden wir im Mai feiern können. Im Rahmen des Israeltags werden der Bürgermeister von Herzliya, Moshe Fadlon, und ich die Städtepartnerschaft zwischen Neuss und der israelischen Stadt begründen. Damit setzen wir einen weiteren Meilenstein für eine aktive Erinnerungskultur und die Völkerverständigung in einer Zeit, die Frieden braucht. Hoffen wir, dass das Jahr 2023 unserem schönen Neuss noch viel Gutes bringen wird. In jedem Fall wünsche ich Ihnen allen Gesundheit,

Ihr

Bürgermeister
Reiner Breuer



Die Zukunft unserer Mobilität beginnt

Ende 2022 hat der Neusser Stadtrat die Umsetzung des Mobilitätsentwicklungskonzepts (MEK) in Neuss beschlossen. Ziel ist es, den öffentlichen Verkehrsraum so aufzuteilen, dass wir alle auch in Zukunft mit dem Auto, Motor- und Fahrrad, mit Bus und Bahn oder zu Fuß bestmöglich von A nach B kommen: sicher, komfortabel und klimafreundlich.

Eine der größten Herausforderungen dabei stellt die Beweglichkeit von uns Menschen dar – und zwar auch die unserer persönlichen Einstellung zu diesem Thema. Der Verzicht auf die eigenen routinierten Abläufe ist schließlich unbequem. Man muss seine Wege neu denken und planen: Zeiten anders bemessen, verschiedene Fahrzeuge und Strecken nutzen, Kosten entsprechend taxieren. Das betrifft unseren gesamten Alltag: Arbeit, Schule und Freizeit müssen neu strukturiert werden. Und auch solche Fragen, ob man auf seinem Weg etwas transportieren will. Für viele sind das mehr als ausreichend Gründe, das eigene Mobilitätsverhalten nicht oder nur geringfügig zu ändern. Genau das gilt es aber zu überwinden. Selbst das nicht selten aufgeführte Argument, dass das Klima keine Stadt- und Landesgrenzen kennt, und es deshalb nichts bringen würde, wenn Einzelne etwas tun, läuft ins Leere. Das weiß jeder, der schon mal frische Luft an einem Bergsee oder am Meer geatmet hat. Zudem heizen sich Städte durch die

CO₂-Belastung der Atmosphäre, gerade in der heißen Jahreszeit, gefährlich auf. Deutschlandweit gab es in den drei Sommern 2018, 2019 und 2020 über 19.000 Hitzetode (Quelle: Robert-Koch-Institut, Deutscher Wetterdienst, Umweltbundesamt). Das Klima und die Luft um uns herum müssen sich verbessern, und das schaffen wir nur alle gemeinsam. Bis 2035 wollen wir in Neuss klimaneutral sein. Um das zu schaffen, gilt es, das Mobilitätsentwicklungskonzept umzusetzen.

Unsere Mobilität von Morgen

Das sieht vor, dass wir unsere Wege zu 25 Prozent mit dem motorisierten Individualverkehr (Pkw, Motorrad) zurücklegen, weitere 25 Prozent unserer Strecken gehen wir zu Fuß. Rund 20 Prozent sind wir dann mit Bus und Bahn mobil. Ein Drittel aller Distanzen legen wir mit dem Fahrrad zurück. Diese Ziele sind ambitioniert, aber mit umsichtigem Agieren machbar. Grundlegend in Sachen Radmobilität zum Beispiel erarbei-

tet die Stadt ein „hierarchisches Radverkehrsnetz“. Das zeigt unter anderem, wie eine durchgängige Radinfrastruktur in Neuss entwickelt werden sollte: zu einem Radverkehrsnetz, in dem die Strecken und ihre Ausgestaltung priorisiert werden können, vom Radschnellweg über Pendler Routen, weiter auf Hauptstrecken und kleineren Verbindungswegen. Entsprechend der Erkenntnisse können Maßnahmen sowie Budgets zielgenau geplant werden. Gleichzeitig lassen sich mögliche Fördergelder von Bund und Land für die Umsetzung von Maßnahmen generieren.

Maßnahmen und Projekte

Als weiteren konzeptionellen Schritt hat man sich die Erhöhung der Fahrgastzahlen beim hiesigen ÖPNV vorgenommen. Dazu soll die Attraktivität von Bus und Bahn gesteigert werden und dem Bedarf der Fahrgäste mehr entsprechen. Gleichzeitig soll die Wirtschaftlichkeit des Bus- und Bahnbetriebs steigen. Möglichkeit dazu könnte ein modifiziertes Verkehrsnetz für

den ÖPNV sein, in dem zum Beispiel kleinere Busse die Fahrgäste zu den Routen von Schnellbuslinien befördern. Zur Findung der passenden Lösungen dienen auch die Zahlen der Haushaltsbefragung der TU Dresden. Sie zeigen, wer und wieviele Personen eines Haushalts Strecken mit dem ÖPNV zurücklegen, inklusive Alter der Fahrgäste und Länge der Strecken. Zusätzlich stellen die Mitglieder des städtischen Unterausschusses „Mobilität“ zweimal im Jahr den Stand der Dinge hinsichtlich des MEK fest: Wie haben sich die Maßnahmen und Projekte entwickelt, besteht Änderungsbedarf, wo soll nachjustiert werden? So erhält man wachsende Strukturen einer neuen klimaneutralen Mobilität.

www.neuss-mobil.de

Neben den konzeptionellen Ansätzen geht die Stadt die konsequente Umsetzung der ersten Sofortmaßnahmen an. Noch in diesem Jahr sollen weitere fünf Mobilstationen

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung von Seite 1

entstehen, die gleiche Anzahl ist für 2024 vorgesehen. Neue Sharing-Points für das temporäre Ausleihen von E-Autos, E-Scootern und E-Bikes. Derzeit werden die Standorte erarbeitet. Zusätzlich wird die Ladeinfra-

struktur in Neuss ausgebaut. Die Tiefgarage des Rathauses wird zum „RADhaus“. Parkplätze gibt es hier dann fast nur noch für Fahrräder. Außerdem sollen zukünftig Hauptwege des Radverkehrsnetzes von Laub,

Schnee und Eis gereinigt werden. Als weitere Maßnahme kommt zunächst als Versuch der „ÖPNV On Demand“: Über eine neue App können sich Fahrgäste von einem Kleinbus abholen und zur nächsten Bus- oder

Bahnhaltestelle bringen lassen. Dieses Projekt startet versuchsweise in den südlichen Stadtteilen. Zur Reduzierung des Parksuchverkehrs wird das Anwohner- und Quartiersparken ausgedehnt. Die Nutzung der

Straßenbahn-Linie 709 vom Bahnhof bis zur Stadthalle durch die Innenstadt ist bereits kostenlos.

Weitere Infos zum MEK finden sich unter www.neuss-mobil.de

Erste Ehrenbürgerin der Stadt Neuss

Am 18. März verlieh die Stadt Neuss der profilierten Wissenschaftlerin und Politikerin Prof. Dr. Rita Süßmuth das Ehrenbürgerrecht. Als erste Frau steht sie in einer Reihe mit dem ehemaligen Bürgermeister Hermann Wilhelm Thywissen, Erzbischof Josef Kardinal Frings, Kaufmann Wilhelm Thywissen und Landrat Clemens Freiherr von Schorlemer-Lieser.

Sie war Deutschlands erste Ministerin für Jugend, Familie und Gesundheit im Kabinett von Helmut Kohl. Ein Ministerium, welches nach ihrer ersten Amtszeit erweitert wurde – und zwar in das „Ministerium für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit“. Das Schaffen von Rita Süßmuth auf das Thema „Frauen“ zu reduzieren, würde ihrem umfangreichen Wirken in und für die Republik nicht gerecht werden. Wie wichtig ihr dieses Thema aber ist, zeigt eine Aussage der heute 86-Jährigen (Talkshow 3nach9, Oktober 2021, ARD): „In der Gleichstellung von Mann und Frau bin ich leider nicht so weit gekommen, wie wir heute sein sollten und müssten.“ Die Ergebnisse einer Anfang März 2023 vorgestellten Studie der Hans-Böckler-Stiftung unterstreichen diese Aussage. Nach wie vor existieren Defizite in der Gleichstellung der Geschlechter, zum Beispiel die Entlohnung betreffend: In 45 von 46 Branchen verdienen Frauen in Deutschland immer noch weniger als ihre männlichen Kollegen.

Zahlreiche Auszeichnungen

Prof. Dr. Rita Süßmuth bezeichnet sich selbst als Anwältin der Frauen. Als solche hat sie stets ihre Arbeit und Ziele ruhig, aber mit Nachdruck an den entscheidenden Stellen vorangetrieben. Unter anderem als späteres Mitglied und schließlich Präsidentin des Deutschen Bundestags, als Vorsitzende des Sachverständigenrats für Zuwanderung und Integration, als Mitglied der Beratenden Kommission zur Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturguts, als Präsidentin der Türkisch-Deutschen Universität. Unsere Ehrenbürgerin Prof. Dr. Rita Süßmuth erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter neun internationale Ehrendoktorwürden, das Großkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, den Theodor-Heuss-Preis für ihr Engagement beim Thema Migration und Integration und den Verdienstorden des Landes NRW.

Sie ist Ehrenmitglied der Deutschen AIDS-Hilfe. 2021 schrieb das Land NRW erstmals den Rita-Süßmuth-Forschungspreis für exzellente Forschung mit Geschlechterbezug aus.

Das können nur beide Geschlechter gemeinsam

Die in Wuppertal geborene Wahl-Neusserin lebt seit über einem halben Jahrhundert in unserer Stadt. Sie hat Politik und Zeitgeschehen unserer Gesellschaft in Deutschland entscheidend mit geprägt, und sie wäre nicht sie selbst, würde sie nicht nach wie vor Dinge ansprechen, die ihr gegen den Strich gehen. Zu der Tatsache, dass lediglich jede dritte Person im Deutschen Parlament eine Frau ist, stellt Prof. Dr. Rita Süßmuth die Frage, warum die Gleichstellung zwischen Mann und Frau bis heute so lange debattiert wird. „Das ist keine nationale Frage, sondern eine europäische und globale Sache. Wenn wir Einfluss



Die erste Neusser Ehrenbürgerin Prof. Dr. Rita Süßmuth bei der Verleihung der Ehrenbürgerwürde.

nehmen wollen auf den Erhalt unseres Planeten, auf gerechtere Verteilung, auf Kinderwohl und auch Gesundheit, dann können das nur beide Geschlechter gemeinsam machen“ (ebd.), so die erste Ehrenbürgerin unserer Stadt Neuss.

Am Weltfrauentag (8. März) zeigte der Sender 3sat Frau Prof.

Dr. Rita Süßmuth als eine der Protagonistinnen des Films „Die Unbeugsamen“ (Regie: Torsten Körner, 2021). Die sehenswerte Dokumentation portraitiert Frauen der Bonner Politik und ist noch bis zum 7. Mai in der ZDF-Mediathek aufrufbar.

Weitere Informationen: www.neuss.de/ehrenbuergerin

Namhafte Spuren der ersten Ratsfrauen

Frauen sind unterrepräsentiert in der Politik. Das ist nicht neu, gerät aber nach wie vor oft in den Hintergrund der Wahrnehmung. Dem entgegen wirkt die Umbenennung dreier Räume im Neusser Rathaus. Der Alte Ratssaal, der Sitzungsraum in der Alten Schmiede und das Turmzimmer tragen seit März die Namen der ersten drei weiblichen Mitglieder des Neusser Rats: Stefanie Thywissen-Dorsewagen, Katharina Ross und Dr. Anna Henk.

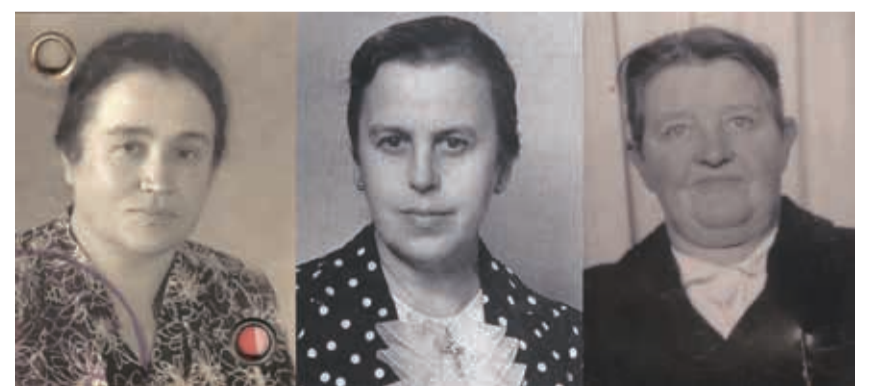
Es scheint eine kleine Geste zu sein, ist aber in der Tat eine, die nachhallen wird. Denn immer, wenn Gespräche, Sitzungen, Treffen schriftlich in den genannten Räumen anberaumt werden, stehen ihre Namen fortan oben auf dem Kopf der Rundschreiben, die alle Beteiligten zugestellt bekommen. Die drei Ratsdamen Thywissen-Dorsewagen, Ross und Henk hätten wahrscheinlich zu der Zeit, als sie dem Neusser Rat angehörten (von 1919 bis 1933), nicht geglaubt, dass ihnen einmal diese Ehre zuteil wird. Schließlich wurde erst kurz vor der Ergreifung ihres Mandats das Frauenwahlrecht 1918 beschlossen. Ein Jahr später wurde es erstmalig ausgeübt. Ein

Meilenstein der Geschichte, wie viele andere. Es ist kaum noch vorstellbar, dass Frauen erst 1958 ein eigenes Konto führen oder bis 1977 nur mit Erlaubnis ihres Ehemanns arbeiten durften. Auch heute gibt es noch sehr viel in Sachen Gleichberechtigung zu tun. Dass die Politik die Voraussetzungen schaffen muss, damit sich mehr Frauen in der Politik engagieren, mahnte Bürgermeister Reiner Breuer im Rahmen der Feierstunde zur Umbenennung der Räume an.

Starke Frauen im Neusser Rat

Stefanie Thywissen-Dorsewagen zog 1917 als Kriegswitwe mit drei

Söhnen nach Neuss. Als erste Frau zog sie für die Zentrumspartei 1919 in den Neusser Rat ein. Bis 1926 übte sie ihr Mandat aus. Ebenfalls für die Zentrumspartei saß die promovierte Sozialbeamtin Dr. Anna Henk von 1929 bis 1933 im Neusser Stadtrat. Von der Gestapo 1944 kurzzeitig inhaftiert, übernahm sie in Freiheit die Leitung des Neusser Arbeitsamts bis 1959. Katharina Ross übernahm ihre Aufgaben als Stadtverordnete von 1929 bis 1933 für die Neusser KPD. Mit der Machtergreifung der Nazis wurde sie für insgesamt zehn Monate und elf Tage inhaftiert. Katharina Ross leistete auch in



Die Ratsfrauen Dr. Anna Henk (links), Stefanie Thywissen-Dorsewagen (Mitte) und Katharina Ross (rechts).

der Folgezeit Widerstand gegen das Naziregime. Sie lebte bis 1982 in Neuss.

Der Frauenanteil des Neusser Stadtrats beträgt heute rund 31

Prozent, obwohl über 51 Prozent der Neusser Bevölkerung weiblich sind.

Weitere Informationen: www.neuss.de/ratsfrauen

Bürgerpark und Landesgartenschau nehmen Form an

Im Sommer 2021 noch machten Neusserinnen und Neusser über die digitale Bürgerbeteiligung ihre Vorschläge zur Gestaltung des Bürgerparks. Seitdem ist eine Menge passiert – allem voran der Zuschlag für die Ausrichtung der LaGa 2026. Wie diese gestaltet wird, zeigt nun der Gewinnerentwurf „Spuren der Zukunft“.

Die Siegerinnen und Sieger des Landschaftsarchitekten-Wettbewerbs standen indes bereits vor der Entscheidung fest: die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Neuss. Denn für sie wird der Bürgerpark nicht nur während der Landesgartenschau zentraler Anziehungspunkt sein, sondern darüber hinaus als attraktive Erholungs- und Freizeitstätte mit Veranstaltungscharakter bestehen. Die Berliner Franz Reschke Landschaftsarchitektur GmbH hat all die gewünschten Anforderungen am besten überein gebracht, befand das Preisgericht in einer anonymen Abstimmung. Das Gremium, dem unter anderem Landschaftsarchitektinnen und -architekten, städtische Beigeordnete, Bürgermeister Reiner Breuer, Mitglieder des Neusser Bürger-Schützenvereins, die Geschäftsführung der Landes-

gartenschau Neuss 2026 GmbH sowie Angehörige von neuss agenda 21 e.V., dem Rhein-Kreis-Neuss und dem Förderverein „Grünes Herz – Bürgerpark Neuss e.V.“ angehörten, werteten unabhängig die einzelnen Kriterien: Leitidee und konzeptionelle Umsetzung, Programmfüllung und funktionale Anforderungen der Gartenschau, freiraumplanerische Qualität, stadträumliche Integration und Verknüpfung, Wirtschaftlichkeit und Realisierbarkeit in Planung, Herstellung und Betrieb, außerdem die Ressourceneffizienz, Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Ökologie.

Natur, Geläuf, Erholung, Schützenwesen

Der Gewinnerentwurf „Spuren der Zukunft“ hat die Jury überzeugt. Historische Elemente wie das alte Geläuf der Rennbahn

werden ebenso stilistisch integriert wie die fünf neuen Haine, deren Baumbestand Schatten spendet und den Lärm dämmt.

Gleichzeitig schafft der Entwurf Freiräume zum Rhein und beachtet Naturschutz-Aspekte. Dem Schützenwesen wird ausreichend

Raum zur Entfaltung geboten. „Es freut mich, dass wir nun in einem Wettbewerb ein Landschaftsarchitektenbüro gefunden haben, mit viel Erfahrung in Sachen Landesgartenschau und der Gestaltung von solchen großen Arealen“, so Bürgermeister Breuer zum Gewinner des Wettbewerbsverfahrens. Ab April kann man sich von der Qualität der Arbeit vom Landschaftsarchitekturbüro Franz Reschke live in Höxter überzeugen. Auch die dortige Gestaltung der Landesgartenschau hatten die Berliner Experten für sich entschieden.

Weitere Infos zur Landesgartenschau in Neuss 2026 finden sich unter www.neuss.de/laga



v.l. Christin Haack, Geschäftsführerin LAGL NRW GmbH; Helmut Ruskamp, Vorsitzender LAGL NRW GmbH, Franz Reschke, Franz Reschke Landschaftsarchitekten GmbH; Annette Nothnagel Geschäftsführerin LAGA GmbH; Christoph Hölters, Beigeordneter Stadt Neuss; Bürgermeister Reiner Breuer

Israeltag in Neuss – Städtepartnerschaft mit Herzliya wird wahr

Mitte Mai, ist es soweit. Im Rahmen des Israeltags werden der Bürgermeister von Herzliya, Moshe Fadlon, und Bürgermeister Reiner Breuer die Urkunde zur Städtepartnerschaft zwischen Neuss und der israelischen Stadt unterzeichnen.

Damit erfüllt unsere Stadtgesellschaft mit Freude die 2018 geschlossene Vertragsvereinbarung zwischen der Jüdischen Gemeinde und dem Neusser Rat. Die Verbindung der beiden Städte soll das jüdisch-kulturelle Leben in unserer Stadt mehr in den Vordergrund rücken. Auf dem Weg zu der finalen Unterzeichnung kam es bereits im letzten Jahr zur Gründung des Förderkreises „Chaverut“ (hebräisch „Freundschaft“). Die über 30 Mitglieder dieser Freundschaftsgesellschaft aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Verbänden, Kirche und Bildung und anderen gesellschaftlichen Gruppen knüpfen

und pflegten mit Herzliya zahlreiche Kontakte, die in Zukunft Basis der nun anstehenden Partnerschaft sein werden. Bekräftigt wird dies mit dem Besuch der israelischen Delegation Mitte Mai in unserer Stadt.

Wir freuen uns auf diesen Moment

Mit Bürgermeister Moshe Fadlon werden seine Stellvertreterin Ofra Bell und der Stadtdirektor Ehud Lazar anreisen. Das Besuchsprogramm sieht eindrucksvolle Momente in Neuss und dem Umland vor. Den Abendgottesdienst zum Shabbat feiern die Gäste aus Herzliya in der Neusser Synagoge



Jugendgruppe und Delegation Herzliya.

auf der Furth, anschließend bietet ein gemeinsames Abendessen den

passenden Rahmen für Gespräche. Am Samstag wird ein festli-

cher Abend im Rathaus stattfinden. Traditionell wird am darauf folgenden Sonntag der Israeltag vom Rabbiner der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf-Neuss eröffnet. Neusserinnen und Neusser können an diesem Tag an zahlreichen Ständen auf dem Münsterplatz die israelische Kultur kennen lernen, lukullisch genießen und feiern. Für den Nachmittag ist zudem ein begleitendes Bühnenprogramm geplant. Im Rahmen dieser Festlichkeiten wird es ebenfalls zu der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde zwischen Herzliya und unserer Quirinusstadt kommen.

Bauarbeiten zur neuen Rampe am Freithof

Mit einem stolzen Alter von rund 2.040 Jahren zählt unsere Stadt zu den ältesten in Deutschland. Die Bauarbeiten zur geplanten Rampe für Rollstuhlfahrer und Fußgänger, die vom Markt zum höhergelegenen Freithof vor dem Quirinus Münster verlaufen wird, legt einmal mehr einen spannenden Teil Stadtgeschichte frei. Die Archäologinnen und Archäologen fanden Mauern, die zeigen, wo einst der kirchliche Immunitätsraum von St. Quirin begann. Der trennte die bürgerliche von der geistlichen Welt. Dort hatte die Kirche das Sagen. Ein frühes städtisches Kaufhaus entstand außerhalb dieses Bereichs. Anhand der freigelegten Mauern haben wir noch bessere Erkenntnisse über unsere Stadtgeschichte erhalten. Faszinierend.

Die mittelalterliche Abgrenzung zwischen dem Damenstift St. Quirin und der städtischen Bürgerschaft markierte den Immunitätsbereich des Landesherrn, damals war dies der Erzbischof von Köln. Wo genau allerdings die Mauer verlief, das wussten wir bis zu den Baggerarbeiten für die neue Rampe nicht. Zwar wurden bei der Neugestaltung des Freithofs im Jahr 1999 schon einmal historische Fundamente in diesem Bereich freigelegt. Aber es zeigte sich, dass der aktuelle, nur wenige Meter entfernte Erdeingriff einen bis dahin unbekannt, besonderen Fund ans Tageslicht rückte: 50 Zentimeter breit, aus Basalt und Tuffstein fanden sich hier die Reste der einst mächtigen

Stiftsmauer. Sie geben Aufschluss über deren genauen Verlauf und vermitteln die Erkenntnis: Dort, wo wir in naher Zukunft die neue barrierefreie Rampe zwischen Markt und Freithof wie selbstverständlich nutzen werden, war damals kein Durchkommen.

Ein städtisches Kaufhaus

Dass sich an den Immunitätsbereich des Damenstifts ein Mittelpunkt des wirtschaftlichen Lebens in Neuss anschloss, dafür stehen die Fundamente des städtischen Kaufhauses. Bevor dies entstand, hatte es am Büchel bereits eine ähnliche Einrichtung gegeben: eine Tuchhalle, die den Neussern 1211 vom Kölner Erzbischof geschenkt worden war. Wann

das spätere Kaufhaus am Markt gebaut wurde, ist nicht exakt bekannt. Erwähnungen in der Stadtgeschichte lassen den Schluss zu, dass es vor 1500 entstanden sein dürfte – und heute nach über 520 Jahren stehen die Grundmauern immer noch. 1549 wurde es abgerissen und neu gebaut. Ein weiterer Neubau entstand nach dem großen Stadtbrand 1586. Die exponierte Lage blieb die gleiche. Würde das Kaufhaus heute noch wie damals stehen: die Neusser Bürger-Schützen würden bei der Königsparade – „Augen rechts“ – zunächst in die Fenster des Kaufhauses blicken, bevor sie den König grüßen. In dem Gebäude würden sie allerdings keine Mode, Spielzeuge oder Ähnliches entdecken.

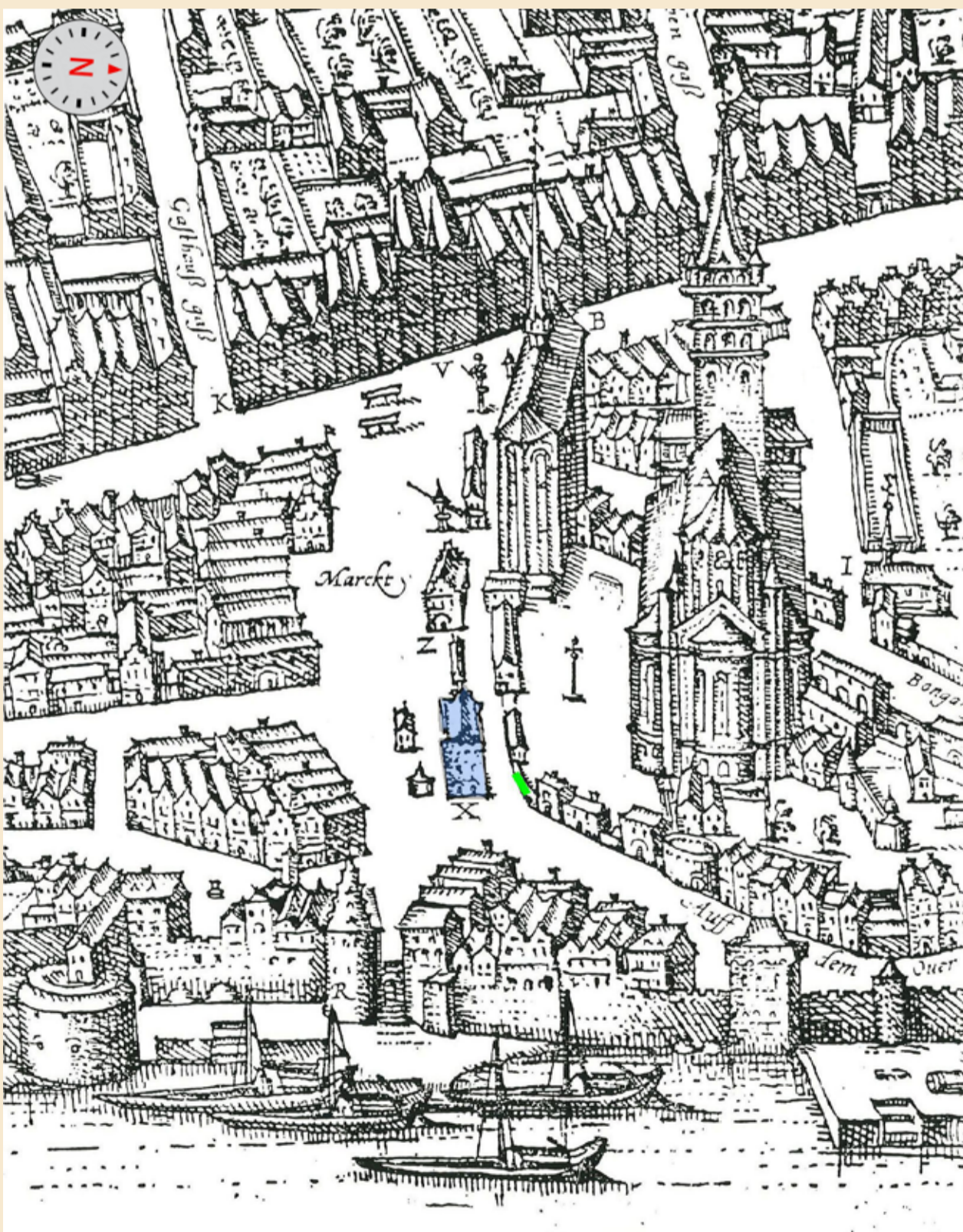
Handel, Wandel, Feiern, Schützen

Vielmehr war das Kaufhaus ein Ort, wo Rohwaren wie Wein, Roggen, Tuch und Leinen sicher und witterungsgeschützt lagern und angeboten werden konnten. Zudem hatte der städtische Kaufhausmeister auf diese Weise die Möglichkeit, den Handel zu kontrollieren und Gebühren oder Steuern (damals noch „Akzise“) einzunehmen. Ab dem 17. Jahrhundert hatte das zweigeschossige Kaufhaus eine weitere Bedeutung, denn es diente Handwerkern und Schützen als Versammlungsstätte. Feste wurden gefeiert und Gäste bewirtet. Spätestens seit 1832 wurde im Erdgeschoss des Gebäudes, das eine stattliche Grundfläche

von 25 x 55 Metern hatte, eine Gastronomie betrieben. Wer also heute auf dem Markt einen Kaffee trinkt, etwas isst oder ein kühles Getränk genießt, weiß: Das haben die Neusserinnen und Neusser an gleicher Stelle vor rund 200 Jahren auch schon getan. Bis 1909, insgesamt über 400 Jahre lang, prägte das Kaufhaus das Stadtbild und das Leben der Menschen am Markt. Dann musste es weichen.

Das Kaufhaus-Aus

Neuss benötigte Platz für ein anderes Gebäude, und auch von diesem trat ein Teil der Grundmauern äußerst präsent beim Aushub zu Tage: die südwestliche Ecke des ersten städtischen Museums, welches auf das



Vogelschauplan von Braun und Hogenberg 1590: Kaufhaus (blau), die Mauer zum Damenstift St. Quirin (grün).



Die durch die Bauarbeiten freigelegten Mauern sind mittlerweile wieder eingeebnet.



Blick vom Quirinus-Münster aus: Wo die Wohnbebauung einst stand.

hof legen Stadtgeschichte(n) frei

Kaufhaus folgte. Dieses Fundament hatte man bereits bei den erwähnten Arbeiten von 1999 entdeckt. Aber: Warum wurde ein Kaufhaus, das über 400 Jahre bestand, in dieser Zeit sogar zweimal neu- und wieder aufgebaut wurde, letztendlich doch abgerissen? Die Antwort ist eine relativ einfache wie ungewöhnliche: Weil es die Option war, das Nachbargebäude des Kaufhauses, das Zeughaus, die ehemalige Franziskanerkirche, zu erhalten. Diese skurril anmutende Situation ergab sich aufgrund einer Forderung der verwitweten Frau von Dr. Clemens Sels – dem Namensgeber des gleichnamigen heutigen Museums unserer Stadt am Obertor. Aber der Reihe nach.

Entweder oder Düsseldorf

Pauline Sels verstarb 1908 und vermachte der Stadt Neuss testamentarisch ein Vermögen von 250.000 Mark. Davon sollte ein städtisches Museum erbaut werden, um dort die bedeutende stadtgeschichtliche bzw. archäologische Sammlung ihres Mannes unterzubringen. Zusätzlich verfügte Pauline Sels, dass dieses Gebäude im Stil eines griechischen Tempels erbaut werden sollte – und das an einem im „Mittelpunkt der Stadt gelegenen Bauplatz, etwa die Stelle des heutigen alten Zeughauses“. Gleichzeitig verlieh Pauline Sels ihrem Angebot mit einer Bedingung Nachdruck. Für den Fall, dass die Stadt Neuss das Vermächtnis

innerhalb von sechs Monaten nicht annehmen würde, würde sie die Kunstsammlung der Stadt Düsseldorf vermachen oder dem Provinzialmuseum Bonn.

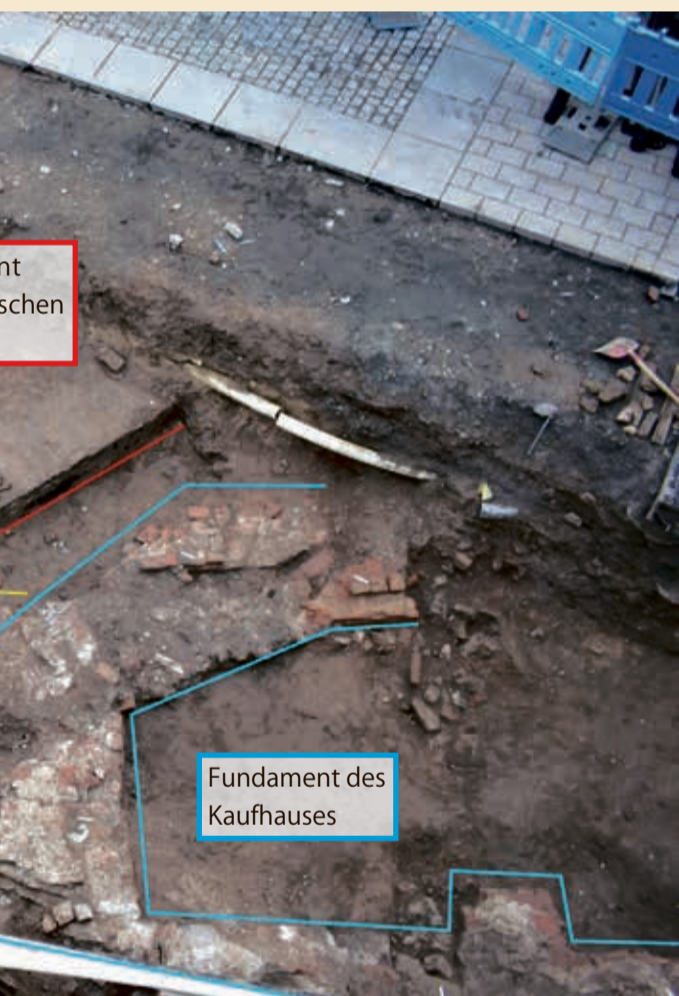
Das erste städtische Museum

Was ohne den Nachdruck von Pauline Sels mit den geschichtsträchtigen Exponaten wirklich geschehen wäre, bleibt Spekulation. Sicher ist, dass es nur einen Monat dauerte, bis die Stadtverordnetenversammlung „unter dem Ausdruck des Dankes“ das Vermächtnis annahm. Wo die Stadt das Museum errichten wollte, darüber war sich die eigens eingerichtete Museumsbau-Kommission allerdings nicht sofort einig. Das

Zeughaus abzureißen, kam für einige Mitglieder nicht infrage. Als Alternative wurde auch das Gelände am Obertor, wo heute das Clemens-Sels-Museum steht, in Betracht gezogen. Aber diese Stelle war eben kein „Mittelpunkt der Stadt“ und wurde dem Sels'schen Vermächtnis nicht gerecht. Also entschied man sich, das alte Kaufhaus abzureißen und dort den Neubau des ersten städtischen Museums in Neuss zu realisieren. Ebenfalls wie im Vermächtnis vermerkt, im griechischen Stil. Es entstand ein aus dem Stadtbild hervorstechendes Gebäude mit imposanten Säulen. Vier Jahre nach dem Tod von Pauline Sels, rechtzeitig vor dem Neusser Bürger-Schützenfest am 24. August 1912, wurde das

Museum im kleineren Rahmen offiziell eröffnet. Die Ausstellung zeigte 120 Gemälde, Radierungen und Zeichnungen des gebürtigen Neusser Künstlers Max Clarenbach und war für die gesamte Bürgerschaft für einen Eintrittspreis von 50 Pfennig zugänglich. Zerstört wurde das Gebäude 30 Jahre später im Zweiten Weltkrieg.

Der guten Zusammenarbeit zwischen dem Tiefbaumanagement Neuss, der städtischen Bodendenkmalpflege und den Archäologen ist es zu verdanken, dass die alten Mauern trotz des Baus der neuen barrierefreien Rampe im Wesentlichen erhalten bleiben können.



Fundament des Kaufhauses

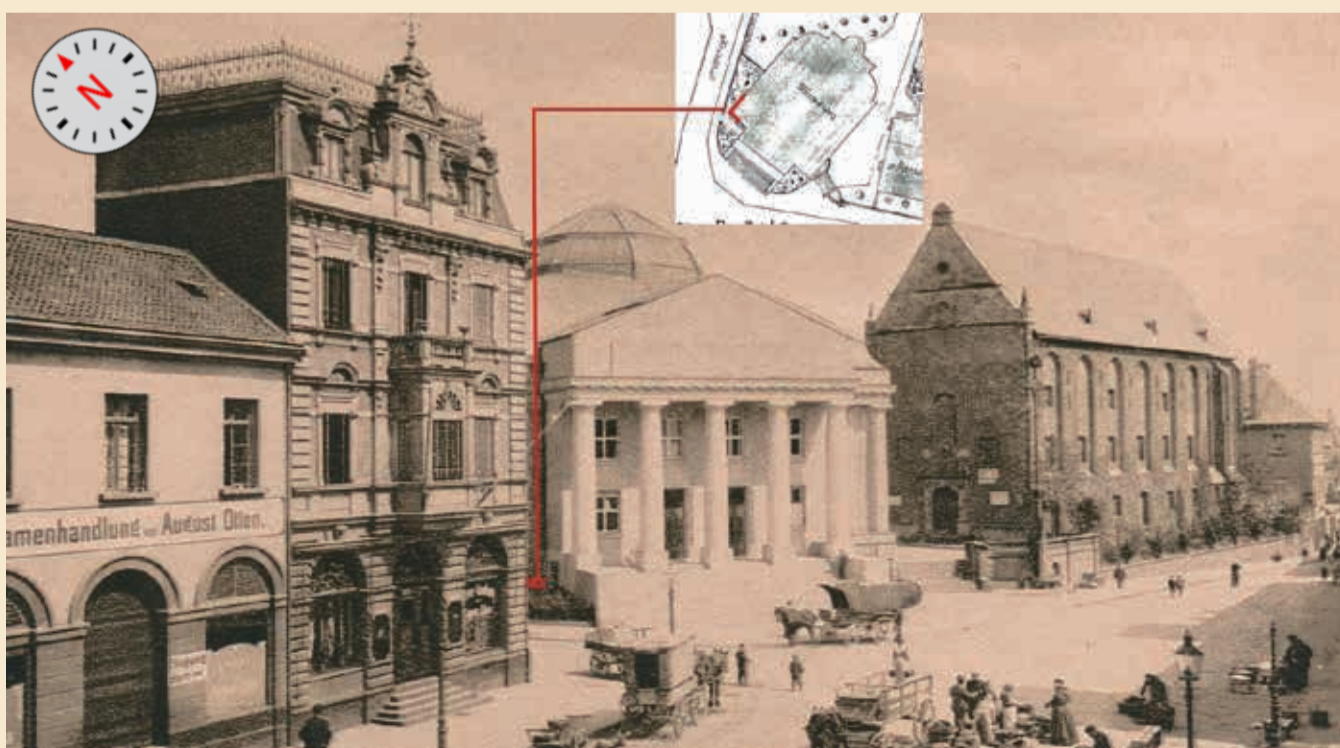
eder von Erde bedeckt.



d, sieht man heute die Rückseite des GWG-Gebäudes.



Blick vom Rathaus aus: Vorne das Kaufhaus, rechts das Zeughaus.



Das städtische Museum im griechischen Stil nahm den Platz des Kaufhauses ein.

„Nächster Halt: Johanna-Etienne-Krankenhaus“

Ob die Durchsagen in der Regiobahn S28 vor Erreichen des neuen geplanten Haltepunkts doch „Morgensternsheide“ lautet, wird sich zeigen. Fest steht unter anderem, dass die Stations- und Betriebskosten des neuen Haltepunkts vom Verkehrsverband Rhein-Ruhr (VRR) finanziert werden.

Zudem brachte die Stadt ein Bebauungsplanverfahren für eine neue Mobilstation, die in direkter Nähe der neuen Haltestelle entstehen kann, auf den Weg. Dieser Sharing-Point für E-Mobilität würde die Fahrgäste der Bahnen und der Buslinie 848 auf dem Weg zu ihren individuellen Zielen weiter voran bringen. Noch werden die entsprechenden Richtlinien für mögliche finanzielle Fördermittel zur Realisierung der Mobilstation festgezurr. Auf deren Grundlage werden sich dann die Stadt und auch die Regiobahn um die Gelder bewerben. Wird die Finanzierung möglich, ist ebenfalls eine Bürgerbeteiligung vor der Um-



In der Nordstadt entsteht der neue Haltepunkt.

setzung vorgesehen. Auch für den Bau der neuen Haltestelle stehen

öffentliche Mittel zur Verfügung, die für die Umsetzung des Projekts

genutzt werden können. Gleichzeitig geht die Stadt davon aus, dass sie einen Teil der Kosten selbst beisteuern wird. Allerdings nicht für die laufenden Betriebskosten der Haltestation wie Reinigungs- und Winterdienste, die übernimmt der VRR. Den Betrieb der möglichen Mobilstation mit ihren E-Mobilen würden die Stadtwerke Neuss übernehmen.

Kurze Wege in die Veedel und zum Krankenhaus

Entstehen soll die neue Bahn-Haltestelle am Nordkanal, zwischen den Wohnquartieren der Morgensternsheide und denen, die rund

um den Jostensbusch liegen. Von dort, wo die Straßen „Auf der Heide“, „Geulenstraße“ und „Am Stadtwald“ aufeinander treffen, ist das Johanna-Etienne-Krankenhaus in rund zehn Minuten fußläufig erreichbar. Die neue Haltestelle wäre für viele Neusserinnen und Neusser ein komfortabler Vorteil zur Gestaltung ihrer Mobilität mit dem ÖPNV. Der VRR plant zudem, die Taktung seiner gesamten S-Bahnen zu verkürzen. Anstatt des aktuellen Fahrplans soll dann zum Beispiel die Regiobahn S28 nicht mehr alle 20 Minuten fahren, sondern jede Viertelstunde.

„Falls ich mal nicht mehr sein sollte“

Der eigene Tod ist für viele ein unliebsames Thema. Aber das allgemeine Interesse daran wächst. Denn wer sich mit seinem Ableben beschäftigt und vorsorgt, bestimmt den Rahmen seines Abschieds und hilft den nächsten Angehörigen. Die müssten sich sonst um alles kümmern – Unterlagen, Finanzen, Bestattung – und es bliebe kaum Zeit für das Wesentliche: die Bewältigung der eigenen Trauer.

Kabarettist Konrad Beikircher trifft dem kommunikativen rheinischen Sargnagel auf den Kopf, wenn er zitiert: „Falls man mal nicht mehr sein sollte.“ Diese Redensart stellt das eigene Ableben grundsätzlich infrage, obwohl es so feststeht wie das Amen in der Kirche. Eine humoristische Ignoranz dem eigenen Ableben gegenüber lässt zwar wohlthuende Heiterkeit auferstehen. Doch die Auseinandersetzung mit dem eigenen Tod bleibt auf der Strecke. Besser ist es, die Aussage von Christoph Kuckelkorn, Bestatter und Präsident des Festkomitees Kölner Karneval, zu beherzigen: „Der Tod ist dein letzter großer Termin“. Das weiß auch Rainer Lessmann, Leiter der insgesamt dreizehn städtischen Friedhöfe in Neuss. Er und sein 46-köpfiges Team geben ihr Wissen rund um das Thema Bestattungen und die vielfachen Möglichkeiten gerne und immer häufiger weiter.

Wie und wo

„Im ersten Schritt reicht es, wenn man für die Hinterbliebenen aufschreibt, was man will. Zentrale Punkte sind die Art der Bestattung und die gewünschte Grabstätte. Das sollte man wie das Testament,

die Patientenverfügung oder die Vorsorgevollmacht frühzeitig vor seinem Ableben klären“, sagt Lessmann. Die Optionen und Entscheidungsgründe sind vielfältig und es hilft, wenn man sich von den Fachleuten beraten lässt. Will man im Sarg bestattet werden oder in einer Urne? Soll das Grab gestaltet werden können oder wählt man eine Rasenfläche? In Neuss gibt es etliche Bestattungs-Alternativen. Hierzu zählen unter anderem die Urnen-Bestattungen unter Bäumen, die es auf einigen Neusser Friedhöfen bereits gibt und auf anderen noch entstehen. Auf dem Hauptfriedhof wird zudem ein Bestattungs-Eichenwäldchen angelegt. Ebenfalls für eine Urnenbestattung entsteht am Hauptfriedhof ein „Kolumbarium“. Diese Räume beherbergen hochwertige verschließbare Holzfächer, in denen die jeweiligen Urnen ihren Platz finden.

Patenschaft für die eigene Ruhestätte

Die Kosten für die einzelnen Bestattungsvarianten sind verschieden. Das Günstigste ist es, sich in einem Urnen-Rasen-Reihengrab beerdigen zu lassen. Damit fehlt Angehörigen jedoch ein persönlicher Ort, den sie in Gedanken an



Beim 1. Neusser Friedhofstag erwartet die Besucher viel Wissenswertes.

Verstorbene aufsuchen können. Jegliches Einpflanzen und Hinterlassen von Blumen, Gestecken oder anderen Gedenkgegenständen sind bei dieser Bestattungsform nämlich nicht möglich. Anders sieht es aus, wenn man sich zum Beispiel für ein „Urnenwahlgrab in einer historischen Grabstätte“ entscheidet. Ohne Zahlung von Gebühren kann man zudem eine Patenschaft für solche Grabstätten übernehmen, die aufgegeben worden sind. Die vorhandenen wertvollen und aufwendig gestalteten Grabmale kann man nach Absprache behutsam umgestalten. Im Gegenzug verpflichtet man sich, diese Gräber

bis zur eigenen Bestattung zu pflegen. Wer sich dafür entscheidet, kennt seine letzte Ruhestätte – und kostenattraktiv ist diese Lösung auch.

Volles Programm am 1. Neusser Friedhofstag

Mehr zu allen Bestattungs- und Vorsorgeoptionen erfahren Interessierte auf den Beratungstagen der städtischen Friedhöfe. Die ersten fanden in diesem Jahr bereits statt und das Interesse war so groß, dass man einen besonderen Termin ins Leben gerufen hat: den ersten „Neusser Friedhofstag“, am Samstag, den 13. Mai 2023, von

10 bis 15 Uhr, auf dem Hauptfriedhof, Rheydter Straße 191, 41464 Neuss. Zu diesem Tag gehören Programmpunkte wie geführte Touren über den Friedhof, Infos zu Bestattungs- und Gestaltungsmöglichkeiten, Gespräche mit Bestattern, Steinmetzen, Friedhofsgärtnern, Vorträge von Fachreferenten bzw. Notaren. Kinder können Übertöpfe bemalen und bepflanzen, Kieselsteine gestalten oder ein Insektenhotel bauen. Ein Künstler wird Skulpturen aus Holzstämmen sägen und prominenter Besuch hat sich auch angesagt: Journalistin und Moderatorin Carmen Thomas, die sich bereits vor Jahrzehnten mit ihrem Buch „Berührungssängste? Vom Umgang mit der Leiche“ dem Thema widmete, wird vor Ort einen Vortrag halten und mit den Besucherinnen und Besuchern des „Neusser Friedhofstags“ ins Gespräch kommen.

Weitere Information gibt es bei den Städtischen Friedhöfen Neuss unter der Telefonnummer 02131/662230, per E-Mail unter staedtiche.friedhofe@stadt.neuss.de und auf der Homepage der Stadt Neuss unter www.neuss.de/friedhofe

Weinfest eröffnet die Freiluft-Saison auf dem Freithof

Was passt besser als Wein und Musik? Wenn am Wochenende, 21. bis 23. April 2023, die Open-Air-Saison der Veranstaltungen in Neuss eröffnet wird, können sich die Besucherinnen und Besucher auf ein Weinfest mit Live-Musik auf dem Freithof im Schatten des Zeughauses freuen.

Beim dem Weinfest präsentieren Winzer aus Deutschland neben Wein-Klassikern auch Weine des jeweiligen neuen Jahrgangs. Viele der Winzer sind bereits seit über 20 Jahren bei dem von Claudia und Leon Stabelski organisierten Weinfest dabei. Sie präsentieren hier ihre aktuellen Highlights und wertvollen Weine und die Besucherinnen und Besucher genießen die Vielfalt der verschiedenen Angebote und vor allem die persönliche Expertise der Erzeuger. Hier wird gefachsimpelt und geschwärmt, getrunken,

gefeiert und genossen. Neben dem Genuss der großen Vielfalt an Weinen auf diesem ersten Weinfest der Saison in NRW schätzen Besucherinnen und Besucher die persönlichen Gespräche mit den Winzern. An allen drei Tagen wird von 19 bis 22 Uhr Live-Musik gespielt. Speisen und Getränke laden zum Verweilen, Feiern und Genießen ein, der Eintritt ist frei. Das Weinfest ist am Freitag von 16 bis 23 Uhr, am Samstag von 11 bis 23 Uhr und am Sonntag von 12 bis 20 Uhr geöffnet.



Impressionen vom Weinfest 2019.

Rhein Gin Festival

Am ersten Maiwochenende wird das Neusser Zeughaus wieder zum Gin-Zentrum am Rhein. Liebhaberinnen und Liebhaber von Gin und solche, die die Vielfalt der Wacholder-Spirituose und Hauptbestandteil vieler Cocktails und Longdrinks kennenlernen möchten, haben die Möglichkeit sich bei zahlreichen Anbietern regionaler sowie internationaler Gins zu erfrischen, erfreuen und spannende Gespräche mit den Machern des Kultgetränks zu führen.

Beim Rhein-Gin-Festival am 5. und 6. Mai 2023 präsentieren Gin-Spezialisten ihre besonderen Kreationen im Neusser Zeughaus. Neben regionalen Gins sind auch solche aus Asien, Afrika und anderen europäischen Ländern bei der größten Gin Messe Deutschlands dabei und können von den Besucherinnen und Besuchern getestet werden. Erstmals warten in diesem Jahr neben Gin Tonic, Gin pur oder Gin-Cocktails auch weitere tolle Spirits auf eifrige Genießerinnen und Genießer. So bringt beispielsweise die Märkische Spezialitätenbrennerei, neben dem Gin „Stobbe 1776“ von Uta Stobbe, auch edle Obstbrände von Grafschaft Mark, Liköre von

Likörwerk sowie den DeCavo hand-crafted single Malt Höhlenwhisky mit ins Zeughaus.

Unter den Gin-Herstellern gibt es auch wieder neue Gesichter. So kommt erstmals „Taste of Namibia“ mit Gins aus der Region rund um Namibia nach Neuss. „Leckerbock“ aus Castrop-Rauxel dagegen ist spezialisiert auf Vodka und Liköre aller Art. Fruchtig süß und sommerlich leicht präsentiert sich „Bootsmann dry Gin“, der Lust auf „Meer“ macht. Der premium Dry Gin von „Neeka“ aus Offenburg brilliert nach eigenen Angaben durch seine perfekte Komposition der Aromen. Die Spirituosenmanufaktur „13spirits“ bietet neben

verschiedenen Gin Sorten auch weitere klare Destillate. Ob fruchtig wie die Himbeer- und Marillen Spirituosen, intensiv nussig oder ausgefallen mit Zirbe und Holunder. Alle haben eins gemeinsam: Sie werden nur mit natürlichen und hochwertigen Zutaten und ganz ohne die Zugabe künstlicher Aromastoffe hergestellt.

Hauptsponsor des Neusser Gin Festivals ist „Skin Gin“. Deren handwerklich gefertigter Gin wird vor den Toren Hamburgs hergestellt. Dieser wird einzeln per Hand in handgefertigten Design-Editionen in der Gin Manufaktur abgefüllt.

Die Besucherinnen und Besucher haben an diesem Maiwochenende die Möglichkeit, unterschiedliche Gin-Kreationen zu probieren, den eigenen Lieblings-Gin herauszufinden und dabei spannende Gespräche mit den Machern des Kultgetränks zu führen. Und wenn der Gin schmeckt, kann man diesen sofort mit nach Hause nehmen. Das Zeughaus dient dabei als Treffpunkt, um bei guter Musik und kulinarischen Köstlichkeiten im stilvollen Ambiente zu verweilen. Die Zahl der Tages-Tickets ist begrenzt und kann in der Tourist Information Neuss, Büchel 6 (Rat-

hausarkaden), in der „rauchbar“ auf der Neustraße oder online unter www.rheinginfestival.de erworben werden. Das Rhein Gin Festival ist freitags von 16 bis 23

Uhr und samstags von 14 bis 21 Uhr geöffnet.

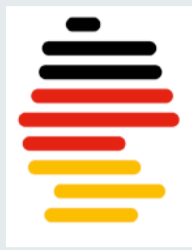


Kurz und knapp

DeutschlandTicket bei den Stadtwerken Neuss

Ab sofort kann das DeutschlandTicket zum Preis von 49 Euro pro Monat bei den Stadtwerken Neuss bestellt werden: im Kundencenter, online und über die „neuss mobil App“. Die ist kostenlos für alle Smartphones erhältlich. In der App lässt sich das D-Ticket speichern und sofort nutzen. Ist der Monat schon angebrochen, werden dennoch die 49 Euro fällig. Der Starttermin ist individuell wählbar. Auch eine Chipkarte kann man sich ausstellen lassen. Ab dem 1. Mai 2023 kann man mit dieser Busse, Straßen-, Regional-

und S-Bahnen in ganz Deutschland nutzen. Ausgenommen sind Züge, Fernverbindungen und Fahrten in der 1. Klasse. Kündbar ist das DeutschlandTicket jeweils am 10. eines Monats zum Monatsende. ÖPNV-Abo-Kunden der Stadtwerke Neuss werden angeschrieben und können dann selbst entscheiden, ob sie in den Tarif des DeutschlandTickets wechseln wollen.



Mehrgenerationen-Quartier wächst

Auf dem rund 27.000 Quadratmeter großen Areal des Neusser Bauvereins an der Nievenheimer Straße in Norf wurden in den vergangenen Monaten die Mietwohnungen des neuen Wohnquartiers bezogen. In dem Mehrgenerationen-Quartier, welches insgesamt 234 Wohneinheiten bietet, ist noch eine Kita geplant. Vor einem Jahr ist bereits das Seniorenstift Norf mit 80 Plätzen eröffnet worden. Es wird von der Diakonie Rhein-Kreis Neuss betrieben, die dort eine Diakoniestation und Tagespflegeeinrichtung anbietet. Ein Nachbarschaftstreff wird in diesem Jahr eröffnet. In acht Mehrfamilienhäusern bieten 55 öffentlich geförder-



te Wohnungen mit Kaltmieten zwischen 6 Euro und 6,80 Euro sowie 32 freifinanzierte Wohneinheiten erstklassigen Wohnraum. Zudem können die Mieterinnen und Mieter von 30 freifinanzierten Wohnungen unter dem Titel „ServiceWohnen“ Dienstleistungen der Diakonie wahrnehmen.

1. Neusser Friedhofstag

Samstag, 13.05.2023, von 10 Uhr bis 15 Uhr, findet auf dem Neusser Hauptfriedhof, Rheydter Straße 191, der erste Neusser Friedhofstag statt. Gäste sind neben der Journalistin und Moderatorin Carmen Thomas unter anderem Steinmetze, Bestatter, Gärtner sowie Fachreferenten zu den Themen Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Erb- und Familienrecht. Der Friedhofstag gibt den Besucherinnen und Besuchern Aufschluss darüber, welche Vorbereitungen sie treffen können und welche sie erledigen sollten. Die Veranstaltung ist eine altersübergreifende Veranstaltung der städtischen Friedhöfe Neuss. Kinder können ein Insektenhotel bauen oder Steintöpfe bemalen, ein Carving-Künstler sägt Holzskulpturen, Interessierte informieren sich über Gestaltungsmöglichkeiten. Unter anderem lässt sich das Gelände mit der Buslinie 857 erreichen. Diese fährt samstags stündlich den Hauptfriedhof an.



Radeln für mehr Sicherheit

Die Technische Universität Berlin stellt mit „SimRa“ (Abkürzung für „Sicherheit im Radverkehr“) eine kostenlose App zur Verfügung, mit der das Radfahren in ganz Deutschland sicherer und die Routen übersichtlicher werden können. Je mehr Radelnde mitmachen, desto genauer sind die Ergebnisse.



Nachdem man seine Region und persönlichen Daten (diese werden nur anonymisiert übertragen) eingegeben hat, werden per GPS die gefahrenen Radrouten festgehalten. Wo es zu Engpässen, Gefahrenhäufungen, guten

oder schlechten Verkehrsflüssen kommt, wird auf diese Weise festgehalten. Ziel ist es, auf Basis aller Resultate zum Beispiel Wege sicherer zu gestalten und Ampel-

schaltungen für Radfahrende zu optimieren. Dies soll den Umstieg vom Auto auf das Fahrrad attraktiver und einfacher machen. Erhältlich ist die App für iOS- und Android-Geräte in den jeweiligen Stores.

Termine



April 2023		
21.-23.04.	Weinfest	Freithof / Markt
22.04.	Color Obstacle Rush	Rennbahn-Park
26.04.	Feierabendmarkt	Freithof
28.04.	Sitzung Rat der Stadt Neuss	Ratssaal
Mai 2023		
02.05.	Maimarkt	Innenstadt
05.-06.05.	Rhein Gin Festival	Zeughaus
06.-07.05.	Neuss blüht auf + verkaufsoffener Sonntag	Innenstadt
10.05.	Feierabendmarkt	Freithof
13.05.-10.06.	Shakespeare-Festival Neuss	Globe-Theater
13.05.	1. Neusser Friedhofstag	Hauptfriedhof
14.05.	City-Trödelmarkt	Innenstadt
18.+20.-22.05.	Kirmes/Schützenfest	Schlicherum
24.05.	Feierabendmarkt	Freithof
25.05.	Sitzung Haupt- und Sicherheitsausschuss der Stadt Neuss	Ratssaal
26.-29.05.	Streetfood & Beach Festival	Freithof

26.-30.05.	Kirmes/Schützenfest	Neusserfurth
27.-30.05.	Kirmes/Schützenfest	Grefrath
Juni 2023		
02.-05.06.	Kirmes/Schützenfest	Gnadental
03.06.	Fest der Kulturen	Markt + Freithof
03.06.	Internationaler Sommernachtslauf	Innenstadt
07.06.	Feierabendmarkt	Freithof
10.-13.06.	Kirmes/Schützenfest	Weckhoven
11.06.	Fischmarkt	Hafenpromenade
16.06.	Sitzung Rat der Stadt Neuss	Ratssaal
16.-19.06.	Kirmes/Schützenfest	Erfftal
17.-19.06.	Kirmes/Schützenfest	Elvekum
17.-20.06.	Kirmes/Schützenfest	Hoisten
21.06.	Feierabendmarkt	Freithof
26.06.	Johannismarkt	Innenstadt
24.-27.06.	Kirmes/Schützenfest	Rosellerheide
30.06.	Klassiknacht im Rosengarten	Rosengarten

Impressum

Herausgeber:
Stadt Neuss, Der Bürgermeister
Bürgermeisteramt
Markt 2, 41460 Neuss
Telefon: 02131 - 90 43 00
E-Mail: neusspublik@stadt.neuss.de
Internet: www.neuss.de



Redaktion:
Lothar Wirtz, Marc Bohn, Jana Josten,
Katja Maßmann, Andreas Gräf
V.i.S.d.P.: Marc Bohn (Pressesprecher)

Realisation:
in-D Media GmbH & Co KG
Andreas Gräf & Katja Maßmann
Gruissem 114, 41472 Neuss
Tel.: 02131 - 178 97 22
E-Mail: info@in-D.eu
www.in-D.eu

Bilder:
Stadt Neuss, Fotodesign manual.de, Stadtarchiv Neuss,
Kerstin Lehmann, Archäologische Fachfirma Planum 1,
VSD, Neuss Marketing, A. Ludwigs, Adobe Stock Lumeez/
peopleimages.com

Druck:
Deister- und Weserzeitung
Verlagsgesellschaft mbH & Co KG,
Osterstraße 15-19, 31785 Hameln

Dieses Produkt wurde auf 100% Recyclingpapier gedruckt, das den Vorgaben des „Blauen Engel“ entspricht.

Redaktionsschluss: 10. April 2023